

Die Hofmatt wurde zum Impfzentrum

■ Am letzten Freitag startete das Alterszentrum Hofmatt mit der Impfung gegen Corona

Seit dem 23. Dezember 2020 finden in den Alters- und Pflegeheimen des Kantons Luzern flächendeckend Impfungen der BewohnerInnen und Mitarbeitenden statt. Am vergangenen Freitag war es auch in der Hofmatt in Weggis soweit. Damit alles reibungslos klappt, brauchte es eine minutiöse Vorbereitung.

Ruth Buser-Scheurer

Rund vier Stunden dauerte die «Aktion», welche von Pflegedienstleiter Markus Kottkamp und seinen Helferinnen optimal organisiert war. Pünktlich um 13.00 Uhr lieferte eine Mitarbeitende von Curaviva den Impfstoff von Pfizer/Biontech mRNA in die Hofmatt. Curaviva Schweiz ist der Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Er vertritt landesweit über 2'700 Institutionen aus den drei Bereichen «Kinder und Jugendliche», «Menschen mit Behinderung» und «Menschen im Alter». Unter ihrer Anleitung bereiteten Dr.med. Doreen Hug, der Pflegedienstleiter und Joana Cesario (Fachangestellte Gesundheit) im Sitzungszimmer die benötigten Impfdosen zu.

Logistisch optimal vorbereitet

Die umfangreichen Vorarbeiten zahlten sich aus, denn es kam zu keiner Zeit Hektik auf. So meinte denn auch Zentrumsleiterin Kathrin Rogger: «Es war uns wichtig, den Bewohnern und allen Impfwilligen (Mieter der Hofmatt 2 und 3, Mitarbeitenden, Freiwilligen) die Angst zu nehmen und Sicherheit zu geben.» Neben Dr. Doreen Hug, welche als Hausärztin der Impfkampagne vorstand, verabreichten auch Pflegedienstleiter Markus Kottkamp und Slobodanka Popovic, Stationsleitung Team Attika, die Impfungen. Extra hergerichtet wurde dafür das Atelier, wobei die Impfstationen mit Raumteilern abgedeckt wurden. Unterstützung erhielten sie von Rahel Düggelein vom Sekretariat, welche zuerst das Fieber mass und die «Formalitäten» (liegt eine Einverständniserklärung vor) erledigte. Damit nie-



Unter Anleitung der Dame von Curaviva richteten Frau Dr. Doreen Hug (von links), FaGe Joana Cesario und Pflegedienstleiter Markus Kottkamp die Impfdosen her.



Nach dem Pieks kamen alle Geimpften – so wie hier Rosmarie Windmeisser (l.) und Miggeli Bretsch – in den Genuss eines feinen Desserts und heissen Getränks.

mand lange warten musste, hatte man sich mit den Freiwilligen (Helferinnen aus dem Dorf) ein ausgeklügeltes System ausgedacht. Die BewohnerInnen wurden beim Lift abgeholt und begleitet. Der eigentliche Pieks war eine kurze Sache, so meinte beispielsweise die über 90jährige Miggeli Bretsch: «Ich habe gar nichts gemerkt.» Ein schönes Kompliment für die Impfenden! Parallel zum Atelier impfte man die BewohnerInnen im Bambusgarten und auf der Attika in ihrer gewohnten Umgebung.

Perfekt organisiert

Um etwelche Reaktionen oder Allergien auf die Impfung abzuwarten, wurden die Geimpften gehalten, rund 20 Minuten an einem der Tische im Eingangsbereich oder der Cafeteria Platz zu nehmen. Hier wurden sie von der Hofmatt-Crew mit einem leckeren Dessert und einem heissen Getränk verwöhnt. So auch die Weggiserin Miggeli Bretsch und die Vitznauerin Rosmarie Windmeisser. Für beide Bewohnerinnen war sofort klar, dass sie sich sobald ein

Impfstoff vorliegt, impfen lassen. Sie erhoffen sich, nachher wieder vermehrt Besuche empfangen und ausgedehnte Spaziergänge machen zu können. Und Miggeli Bretsch möchte unbedingt einmal ihre zwei Urgrosskinder sehen und sie «schösele». Doch bis dahin wird es noch eine Weile dauern, am 12. Februar 2021 kommt es erst noch zur zweiten Impfung und erst zwei Wochen danach soll – gemäss BAG – der Impfstoff wirken.